Nummer 2222 Illustrierter 16. Jahrgang 1934

# Film-Kurier

# Besuch am Abend

# Besuch am Abend

**mit Liane Haid und Paul Hörbiger**

Drehbuch: B. E. Lüthge

**Regie: Georg Jacoby**

**Produktionsleitung: Ernst Garden**

Komposition: Willy Engel-Berger / Musikalische Leitung: Rudolf Perak / Bild: Robert Baberske / Ton: Carl Becker / Bauten: Gustav Knauer und Alex Mügge / Schnitt: Alice Ludwig / Aufnahmeleitung: Walter Lehmann und Walter Pätz / Standfotos: Fritz Vopel Liedertexte: Charles Amberg u. Rudolf Perak / Tänze: Heinz Lingen

Darsteller

Lydia, eine Sängerin . . . . . . Liane Haid
Karl Maria Fernebeck, Prokurist Paul Hörbiger
Bobby, Partner Lydias . . . Harald Paulsen
Alois Berger . . . . . . . . . Jakob Tiedtke
Sabine, seine Tochter . . . . . Elfriede Jerra
Frau Lukesch . . . . . . . . . Erika Gläßner
Bruno . . . . . . . . . . . . Karl Günther
Bürobote . . . . . Gustl Stark-Gstettenbauer
Carola, eine Tänzerin . . . . . Lieselotte Ebel
Varieté-Direktor . . . . . . . . Kurt Seiffert

Ferner

Elsa Wagner, Lieselotte Heßler, Katja Bennefeldt, Martha Feist, Else Böttcher, Walter Groß, Hella Thornegg, Henriette Steinmann

Aufgenommen auf Tobis-Klangfilm
in den E. F. A. Ateliers Berlin-Halensee

Produktion: „Patria" Filmproduktion u. Vertriebs G. m. b. H., Berlin

**Weltvertrieb: Optima-Film G. m. b. H., Berlin**

Verleih für Deutschland

**Union Tonfilm-Produktion G. m. b. H.**

München - Berlin - Hamburg - Leipzig - Düsseldorf - Königsberg i. Pr.

Prokuristen sind immer die Pünktlichkeit selbst. So auch Herr Carl Maria Fernebeck, der bei der Firma Alois Berger einen gutbezahlten Posten inne hat. Nach ihm kann sich der Autobus richten, nach ihm kann sich überhaupt alles richten, er ist die beste Uhr in Person. So pünktlich wie er ist, so genau ist er auch. In seiner Wohnung, in seinem Büro muß peinlichste Ordnung und Sauberkeit herrschen.
Carl Maria Fernebeck ist umgezogen. Seine Wirtin, Frau Lukesch, hat eine andere Wohnung gemietet, und Fernebeck, der schon 15 Jahre bei ihr wohnte, ist mitgezogen. In den Räumen, die beide

## Jeder Mensch hat das Recht . . .

Musik von Willy Engel-Berger  Text von Rudolf Pers

*Jeder Mensch hat das Recht*
*auf ein bißchen Glück,*
*Auf ein bißchen Sonnenschein und Liebe –*
*Jeder Mensch sehnt sich*
*nach einem treuen Blick*
*Und er wünscht, daß immer so es bliebe!*
*Denn nur, wer einsam ist*
*in Stunden ohne Zahl,*
*Der sagt tagtäglich sich*
*dann viele tausendmal:*
*Jeder Mensch hat das Recht*
*auf ein bißchen Glück,*
*Auf ein bißchen Sonnenschein und Liebe!*

## *Wenn ich Geld hab'...*

Musik von Willy Engel-Berger
Text von Rudolf Perak

Refrain

*Wenn ich Geld hab', bin ich lustig,*
*Wenn ich Geld hab', bin ich froh,*
*Und dann singe ich den ganzen Tag*
*Halli, halli, hallo!*
*Wenn ich Geld hab', kommt die Stimmung*
*Und ich freu' mich, wie noch nie,*
*Und ich sing' dann den ganzen Tag*
*Dieselbe Melodie:*
*Tralala, tralala, wie schön ist doch die Welt,*
*Tralala, tralala, mit ein bißchen Geld!*
*Wenn ich Geld hab', bin ich lustig,*
*Wenn ich Geld hab', bin ich froh,*
*Und dann singe ich den ganzen Tag*
*Halli, halli, hallo!*

nun inne haben, war früher der Hutsalon Morini, und weil Frau Lukesch vergessen hat, das Schild dieses Hutsalons an der Wohnungstür zu entfernen, kommt Carl Maria Fernebeck zum erstenmal in seinem Leben in eine sehr unangenehme Situation. Die junge und schöne Sängerin Lydia sucht in der neuen Wohnung des Prokuristen den Hutsalon und findet statt dessen einen etwas vertrottelten Herrn vor, dem sie vorerst zeigt, wie man richtig ein Wiener Schnitzel zubereitet. In diesem Moment erscheint auf der Suche nach ihr der eifersüchtige Partner Lydias, der Komiker Bobby, und entlarvt den völlig ahnungslosen Fernebeck als Don Juan. In einem erregten Disput zwischen Lydia und Bobby, in dem Lydia ihren neuen Bekannten warm in Schutz nimmt, geht die Freundschaft zwischen den beiden Partnern in die Brüche. So kommt der Prokurist Carl Maria Fernebeck, der sich noch nie in seinem Leben mit Frauen beschäftigte, zu einer Freundin, die noch dazu eine – – – Schauspielerin ist.

Fernebeck ist eigentlich zum Kammermusikabend bei seinem Chef eingeladen,

und nun ist Lydia dazwischengekommen. Er läßt sich bei Berger entschuldigen — er sei krank — und geht auch am nächsten Tage nicht ins Büro. Dem Chef des Hauses ist die „Krankheit" seines treuen Prokuristen sehr zu Herzen gegangen. Gemeinsam mit seiner Tochter Sabine, die im stillen Fernebeck verehrt, erscheint er in dessen Wohnung und findet dort die Schauspielerin Lydia vor. Empört verlassen beide das Haus.

Lydia aber ist, nachdem sie eine Nacht in Fernebecks Musikzimmer zugebracht hat, ins Varieté zurückgegangen und hat sich dort mit Hilfe des Direktors wieder mit ihrem Partner Bobby ausgesöhnt. Auch Fernebeck ist am nächsten Tage wieder ins Büro gegangen. Auch er hat sich mit Alois Berger, seinem Chef, wieder vertragen und alles sollte seinen alten Weg weitergehen. Doch das Zusammentreffen [illegible] Lydia, die einen großen Eindruck auf [illegible] gemacht hat, ist nicht spurlos an Fernebeck vorbeigegangen. Er ist innerlich ein anderer Mensch geworden — er hat die Schauspielerin Lydia lieben gelernt. Aus dem ruhig und gleichmäßig nur seiner Pflicht lebenden Bürokraten ist ein temperamentvoller Mann geworden, der nur einen Wunsch hat, die Schauspielerin Lydia zu heiraten. Und auf einem der traditionellen Kammermusikabende bei seinem Chef geht plötzlich das Temperament mit ihm durch. Er rennt von dort hinaus zum Varieté und schließt Lydia die kurz vor ihrer Abreise in ein neues Engagement nach London steht, in seine Arme.

Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf. Verle
Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin W 9, Köthener Straße
Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68